

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Müllers St. Nicolaus, St. Jakob, St. Michaeln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllers, Kubischappel und Lirischheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

55. Jahrgang.

Nr. 223.

Verlagspreis: 7 Pfennige.

Dienstag, den 26. September

Telegramm-Adresse: 1905. Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwaidamerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im arbeitslosen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Anbringen in Grundbuchachen können in der Regel nur in den Dienststunden von 9 bis 12 Uhr vormittags entgegengenommen werden. Lichtenstein, den 23. September 1905.

Das Königliche Amtsgericht.

Stadtparkasse Lichtenstein.

Nach erstatteter Anzeige sollen die Einlagebücher unserer städtischen Sparkasse

- Nr. 153 auf Anna Dehlschlängel in Lichtenstein,
- Nr. 158 auf den Verein für die aus Straf- und Versorgungsanstalten Entlassenen,
- Nr. 308 auf Friedrich Hermann Goldammer, Webergeselle in Müsdorf,
- Nr. 382 auf Emil, Anna und Elise Geschwister Runge in Callenberg,
- Nr. 434 auf Ernst, Karl und Julius Gebrüder Klemm in Lichtenstein,
- Nr. 462 auf Karl Traugott Vogeljang, Mühlknappe in Neudörfel,
- Nr. 575 auf Wilhelmine Auguste Schmidt, Weberstochter in Callenberg,
- Nr. 914 auf die Schlosserinnung Lichtenstein,
- Nr. 1270 auf Otto Moritz Sonntag, Sutsbesizers-Sohn in Lungwitz,
- Nr. 1467 auf Hugo Grahl, Registratorssohn in Lichtenstein,
- Nr. 1494 auf Christian Friedrich Kühnrich in Rödlitz,
- Nr. 1934 auf Anna Emilie Engelmann in Müllers St. Michaeln,
- Nr. 2048 auf Hugo Reinhold in Callenberg,
- Nr. 2378 auf Johanne Eneftine verw. Wolf in Bernsdorf,
- Nr. 2527 auf Philipp Johannes Volpert in Chemnitz,
- Nr. 4874 auf Wilhelm Friedrich Meyer, Restaurateur in Lichtenstein,
- Nr. 2157 auf Ernst Ludwig Franke in Hohndorf,
- Nr. 2241 auf Johann Hermann Stiegler, Futtmacher in Lichtenstein,
- Nr. 2678 auf Johann Et. Jan Deder in Rödlitz,
- Nr. 3166 auf Henriette v. w. Schubert in Hohndorf,
- Nr. 3198 auf den minde. jährigen Friedrich Hermann Müller in Bernsdorf,
- Nr. 3934 auf Hermann Hilbig, Gartenbesizers-Sohn in Lichtenstein,
- Nr. 4838 auf Marie Rosenkranz in Lichtenstein.

Nr. 4261 auf Friedrich Moritz Engelmann in Rödlitz,
Nr. 4616 auf Christian Karl Friedrich Wagner, Handarbeiter in Neudörfel,
Nr. 6659 auf Friedrich Hermann Heyne, Zimmermann in Müllers St. Nicolaus,
Nr. 9728 auf Emil Flehmig, Restaurateur in St. Michaeln
lautend, abhanden gekommen sein.

Unter Hinweis auf § 15 der Sparkassenordnung vom 20. Juni 1883 werden die Inhaber dieser Bücher, wenn sie rechtmäßige Ansprüche an dieselben zu haben vermeinen, aufgefordert, solche bei deren Verlust binnen 3 Monaten, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet, bei uns anzumelden.

Lichtenstein, am 20. September 1905.

Der Stadtrat.

Göbe,
stellv. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Gemeinde wird nachstehende Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern von den darin gegebenen Grundbüchern die amtlichen Nachtragschemiter künftig in Bezug auf die Prüfung des Säuregehaltes des Essigs ausgehen werden, hierdurch zur Kenntnis gebracht.

Hohndorf, am 23. September 1905. Der Gemeindevorstand.

Schauß.

Im Verkehr mit Essig ist die Verwendung von Flüssigkeitsmaßen und Maßbehältern aus Metall zu vermeiden. Geeichte Flüssigkeitsmaße aus Glas sind bei Wilhelm Schiedt (Hohlglas en gros) in Leipzig, Wittenbergerstraße 10 und bei Robert Jacobi in Leipzig, Burgstraße 10, zu erhalten. In Bezug auf den Gehalt des Essigs an Essigsäure ist bis auf weiteres für „Essig“, „Schlechtsäure“ oder „Speiseessig“, ein solcher von mindestens 3%, für „Weinessig“ ein solcher von 5% und für Essigsprit ein solcher von 7% zu verlangen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der russische Minister Witte ist in Berlin eingetroffen.

* Die Mitteilung an alle Justizbehörden steht bevor, daß die Vereinigten Staaten an Deutschland auch solche Personen ausliefern, die sich nach den Philippinen begeben haben.

* Die Entwicklung, die der gewerbliche Arbeitsmarkt im August genommen hat, wird in dem amtlichen „Reichsarbeitsblatt“ als im allgemeinen recht günstig bezeichnet. Das gilt namentlich für die Metall- und Maschinen-Industrie. Auch im Kohlenbergbau war die Beschäftigung im ganzen befriedigend, ebenso, trotz der Preisschwankungen in den Rohstoffen, in der Textilindustrie. Ganz besonders günstig lagen die Verhältnisse im Baugewerbe, das in den meisten berichtenden Städten einen lebhaften Geschäftsgang melden konnte. Nur in München und in Rheinland-Westfalen machten sich die Folgen des Bahnstreiks bemerkbar.

* Das Kaisermandat von diesem Jahr hat, wie man der „R. G.“ von sachmännischer Seite schreibt, weder im Inland noch im Ausland eine sonderliche Kritik erfahren. Noch nie sind so viele, im Ernstfall einfach unmögliche „lebende Bilder“ gestellt worden, noch nie waren Anlage und Durchführung der Gesamtidee in so häufigem Widerspruch zur kriegerischen Wahrscheinlichkeit. Vorläufig liegen die Urteile des Auslandes, soweit sie überhaupt veröffentlicht werden, ja nicht vor. Aber was man sich in militärischen Kreisen über die Ergebnisse dieses Kaisermandates erzählt, läuft einstimmig darauf hinaus, daß das Debüt des Generalquartiermeisters von Wolke, der den noch immer an den Folgen eines Unfalles leidenden Chef des Generalstabes der Armee Grafen Schlieffen vertrat, kein glückliches genannt werden kann. Und es gibt gute Patrioten, die das mit Sorge erfüllt — mit einer um so lebhafteren Sorge, als die Vorgänge der letzten Wochen und Monate gelehrt haben, auf wie schwachen Füßen im Grunde der vielgerühmte europäische Friede ruht. Es ist ja, trotz aller offiziellen Ablehnungen, nicht mehr ein Wort über die Tatsache zu verlieren, daß Generalleutnant von Wolke dazu

ausersparen ist, die Erbschaft des großen Generalobersten Grafen Schlieffen anzutreten. Es ist aber ebenjowenig Geheimnis, daß General von Wolke zweimal diese ihm bevorstehende Ehre mit der Begründung ablehnte, er fühle sich den mit ihr verbundenen Pflichten seiner Erfahrung und seinem Verdienste nach nicht gewachsen. Erst einem entscheidenden Befehl seines obersten Kriegsherrn gegenüber gab General von Wolke seinem Widerspruch als gehorhamer Soldat auf. Die Auserwählung des General Wolke als einen tüchtigen Frontführer und pflichttreuesten, persönlichen Ehrgeizes völlig entbehrenden Charakter, und man bedauert daher um so lebhafter, ihn als Kandidaten eines Postens zu sehen, der den eigenen Wünschen des Generals in keiner Weise entspricht.

* Die Aussperrung in der Berliner Elektrizitätsindustrie. So stark auch noch im Augenblick die Gegensätze zwischen der Leitung der beiden Elektrizitätsgesellschaften Siemens & Halske und A. E. G. und ihren Arbeitern sind, so scheint doch noch die Möglichkeit einer Verständigung vorhanden zu sein. Der Weg hierzu ist ersichtlichweise von den Arbeitnehmern beschritten worden. Eine Deputation war von ihnen beauftragt, mit Vertretern der beiden Firmen in einer Besprechung die Frage zu erörtern, unter welchen Bedingungen die Arbeit in den Werken wieder aufgenommen werden könnte. Wie man hört, erhielt die Deputation den Befehl, daß die Siemens-Schuckert-Werke und die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft auf dem Standpunkt beharren würden, daß zunächst allgemein die Arbeit wieder aufgenommen werden müsse. Erst dann könnten die Verhandlungen wieder beginnen; Maßregelungen würden nicht stattfinden.

Oesterreich-Ungarn.

* Hier. Der Eindruck des Scheiterns der Verhandlungen in der ungarischen Frage ist tiefest. Ein ungarischer Politiker sagte: „Wären wir auch mit geringen Hoffnungen hierher gekommen, so hat der Empfang in der Hofburg doch die schlimmsten Erwartungen übertroffen. Er machte fast den Eindruck eines beabachtigten Affronts. Ebenso sei die Verweigerung der Koalition an den Grafen Soluchowski als Vertrauensmann des Kaisers für Ungarn

demütigend, da Graf Soluchowski ein Oesterreicher ist. Der Abbruch der Verhandlungen seitens der Koalitionslührer wird daher ein Gebot nationaler Selbstachtung. Was nun geschehen wird, wie kann es wissen. Jedenfalls ist die Lage kritischer als je. Ein Kampf zwischen König und Parlament ist fast unvermeidlich. — Als die Koalitionslührer von der Audienz im „Hotel Bristol“ zurückkehrten, brachten ihnen die Ungarn eine stürmische Ovation. Als die Wiener dagegen protestierten und aus der Menge Pfuirufe ertönten, kam es zu einem Handgemenge zwischen den Parteien, so daß die Polizei den Platz räumen mußte.

Rußland.

* In Lodz streiken 20 000 Arbeiter der Damenstoffbranche, um ihre Lohnforderungen durchzusetzen.

* Bombenschleuderei sind während der letzten Tage in Warschau und Wasa (Finnland) tätig gewesen. Am Freitag mittag schleuderte im Sächsischen Garten zu Warschau ein unbekannter junger Mann eine Bombe. Durch die Explosion wurden eine Anzahl Gebäude leicht beschädigt und viele Scheiben zertrümmert. Der Täter, der durch Bombenbruchstücke schwer am Kopfe verletzt wurde, ist verhaftet worden. — Ein anderer Bombenattentat wurde gegen das Bankgeschäft Scheneshewski in Warschau ausgeübt, dessen Besitzer es ablehnte, eine Beisteuer für soziale Zwecke zu zahlen. Die Bombe erreichte nur den Balkon des Geschäfts. — In Wasa fand am Donnerstagabend im Maciuepark eine heftige Bomben-Explosion statt. In dem in der Nähe befindlichen Gouvernementsgebäude wurden 55 Fensterscheiben zertrümmert. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Amerika.

* Vielweiberei in Utah. Aus Newyork wird berichtet: Einen Aufsehen erregenden Bericht über ihren Besuch in Utah gibt Frau Frederick Schoff aus Philadelphia, die Vorsitzende des Nationalen Mütterkongresses. Sie schildert Utah als einen von der Vielweiberei zugrunde gerichteten Staat, in dem anarchoische Zustände bestehen und der Mordmord an der Tagesordnung ist. Sie behauptet, daß sie sich während ihres Besuches zum Schutze ihres Lebens mit einer ständigen Wache